

„Wir sind Wahlen“: Die kleine Lok wird von Stefan und Leon Michel mit Sand abgestrahlt / Restaurierungsarbeiten nehmen einen ganzen Tag in Anspruch / Heute und morgen werden die Einzelteile grundiert

Molly erhält einen neuen Anstrich

WAHLEN. „Betreten der Baustelle verboten“ – wo normalerweise der Aufenthalt ausdrücklich erwünscht und unbedenklich ist, mussten die Besucher am Donnerstag einen größeren Abstand nehmen. Denn sonst hätte sie eine Staubwolke eingehüllt – und der Grund war die kleine Molly.

Molly ist die Deutz-Rangierlok, die seit Anfang Mai ihren festen Platz auf dem ehemaligen Areal des Endbahnhofes der Überwaldbahn in Wahlen hat. Sie wird gerade vor Ort – an der Radler-Infostation – restauriert. Stefan und Leon Michel von der gleichnamigen Firma in Afolterbach erklärten sich bereit, die Initiative „Wir sind Wahlen“ (WsW) unentgeltlich dabei zu unterstützen.

Mithilfe eines Sandstrahls beseitigten die beiden Fachmänner die verblasste Farbe und die rostigen Stellen an der 65 Jahre alten Lok, an der der Zahn der Zeit nagte. Damit Molly nun in neuer Farbenpracht strahlen kann, ist dieser zeitintensive Arbeitsschritt nötig. Auch der Gleiskörper und der Prellbock wurden gereinigt.

Würdigen Glanz verleihen

Ausgestattet mit Schutanzug und Atemmaske machten sich Stefan und Leon Michel am Morgen an die Arbeit, die den ganzen Tag dauern sollte. Helfer von WsW unterstützten sie dabei, sperrten die Baustelle ab, sicherten das Gelände und machten die vorbeifahrenden Autos darauf aufmerksam, langsamer zu fahren.

„Die Arbeiten verursachen so viel Staub, dass dieser mittlerweile in jeder Pore drin ist“, schmunzelten die

Die Geschichte der Lok

■ Die Lok Molly befand sich auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände in Hetzbach im Odenwald und gehörte Christian Felten.

■ Seit Anfang Mai hat sie ihren festen Platz am ehemaligen Endbahnhof der Überwaldbahn in Wahlen gefunden.

■ Molly ist eine Seltenheit aus dem Jahr 1954, denn nur 49 Stück wurden damals gebaut.

■ Sie ist die kleinste Deutz-Rangierlok für Normalspur. Ihre Besonderheit sind unter anderem die Bullaugenfenster in der Fahrerkabine.

■ Molly wiegt etwa zehn Tonnen, hat eine Länge von knapp fünf Metern und eine maximale Höhe (Fahrerkabine) von 2,80 Metern.

■ Die Feldbahnlok wurde von der Gemeinde Grasellenbach für Denkmalszwecke erworben. Zusätzlich kaufte sie vier neue elektrische Scheinwerfer, zwei runde Fabrikschilder mit der Loknummer, zwei Schilder mit Deutz-Raute, die Bedienungsanleitung und den Gleiskörper.

■ Hans Pfitzner aus Wahlen hatte im Vorfeld einen Prellbock mit Gleis gestiftet. Der Bauhof der Gemeinde legte das zugehörige Schotterbett an.

Helfer schon nach wenigen Stunden.

Doch da sie sich alle auf das Endergebnis freuen, machte ihnen das nicht viel aus. Sie packten mit Freu-



Richard Densch, Stefan Michel, Franz Dostal und Helge Mühlfeld (von links) sind für „Wir sind Wahlen“ im Einsatz und helfen bei der Restaurierung der Deutz-Rangierlok Molly. An ihr nagte nach 65 Jahren der Zahn der Zeit.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

de an, um ihrer Molly wieder würdigen Glanz zu verleihen. Heute und morgen grundieren Stefan und Leon Michel die Einzelteile. Denn: Das Metall ist nach der Sandabstrahlung blank und sehr anfällig für Rost. Deswegen muss dieser Arbeitsschritt zeitnah folgen. Danach erhält die Lok ihren Anstrich in den Farben schwarz und rot – eben so, wie sie früher einmal aussah.

Sobald alles gut getrocknet ist, wird WsW die Lok mit Hilfe des örtlichen Bauhofs wieder zusammenbauen und -schrauben. Weitere Arbeiten erfolgen dann in unmittelbarer Umgebung der Lok. Es werden zum Beispiel zwei Hinweistafeln

aufgestellt, auf denen die Geschichte des ehemaligen Endbahnhofes und die Herkunft der Lok beschrieben werden. Hier hat der Geschichts- und Kulturverein aus Wahlen seine Unterstützung zugesagt.

Sobald alles fertig ist, wird Lok Molly mit einem großen Willkommensfest in Wahlen offiziell eingeweiht.

nk

● Wer „Wir sind Wahlen“ unterstützen möchte, kann sich an Sebastian Schröder von der Zukunftsoffensive Überwald unter der Rufnummer 06207/941431 wender, oder E-Mail: sebastian.schroeder@ueberwald.eu



Stefan Michel beseitigt mithilfe eines Sandstrahls die verblasste Farbe und rostige Stellen.

Freiwillige Feuerwehr: Das Backhaus in der Hintergasse wird am 27. und 28. Juli angeheizt

In Schönmatteiwag wird gebacken wie vor 100 Jahren

OBERSCHÖNMATTENWAG. Unter dem Motto „Backen wie vor 100 Jahren“ veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr in Ober-Schönmatteiwag zum sechsten Mal ihren Backtag. Aufgrund des sehr großen Interesses in den vergangenen Jahren findet die Veranstaltung an zwei Tagen statt: am Samstag, 27. Juli, von 17 bis 22 Uhr und am Sonntag, 28. Juli, von 9.30 bis 18 Uhr. Ort ist das ehemalige Backhaus bei Familie Hecker in der Hintergasse.

Dieses „Schimmeldeiwär“ Backhaus ist eines der wenigen noch funktionierenden Gebäude dieser Art im Überwald, in dem Brot und Kuchen nach traditioneller Art gebacken werden können. Diese alte Kunst wird allen Besuchern in anschaulicher Weise demonstriert.

Das Hintergassen-Backhaus wurde bis 1940 regelmäßig genutzt. Das ursprüngliche Gebäude war vermutlich 1833 errichtet worden. 1921 musste es, da es sich in einem schlechten Zustand befand, erneuert werden. Nachdem das Häuschen zwischen 1940 und 1990 für 50 Jahre ungenutzt blieb, musste es vor dem Neustart 1991 ein zweites Mal renoviert werden.

Über 250 Brote gehen über Theke Wenn der Feuerwehrverein zu den Backtagen ruft, dann kann er auf seine treuen Gäste zählen: Mit 100 Broten und nur einem Verkaufstag startete man 2009 – nun gehen 250 Laibe Sauerteigbrot und noch einmal 30 Laibe Weißbrot über die Theke.

Am Samstag startet der Brotverkauf ab 17 Uhr. Am Sonntag können sich die Gäste ab 9.30 Uhr bei einem

rustikalen Frühstück – selbstverständlich mit reichlich frischem Brot – stärken. Um die Mittagszeit werden verschiedene Odenwälder Spezialitäten aus dem Steinbackofen angeboten. Am Nachmittag



Nicht nur Brot, sondern auch verschiedene Odenwälder Spezialitäten wird es beim Backtag in Ober-Schönmatteiwag geben.

ARCHIVBILD: MARCO SCHILLING

gibt es Kuchen in allerlei Vielfalt, natürlich auch frisch aus dem Ofen.

Gebacken wird nach althergebrachten Rezepten mit Natursauerteig. Solche Brote zeichnen sich nicht nur durch ihr besonderes Aroma aus, sondern sind auch lange haltbar. Das Holzofenbrot wird wie zu Urgroßvaters Zeiten hergestellt. Dazu wird der Steinbackofen schon einen Tag zuvor ordentlich mit Holz eingefeuert und aufgeheizt.

Ist die Glut dann heruntergebrannt, wird der Backraum nass ausgewischt und die ersten Brote eingeschossen. Gebacken wird dann bis zum Sonntagnachmittag – bis der letzte Teig im Ofen verschwunden ist, sodass jeder Besucher den einzigartigen Duft genießen kann.

Das Motto „Backen wie vor 100 Jahren“ ist dabei durchaus wörtlich zu nehmen. Bäckermeister Matthias Sauer fertigt nach einem alten Familienrezept den Teig für ein Sauerteigbrot ohne jegliche Zusätze. „Der Teig wird einen Tag vorher zubereitet“, sagt er, damit er erst noch gehen und dann wieder ruhen kann.

Sven Hecker, dessen Familie das Anwesen gehört, ist schon ein paar Tage im Vorfeld gefragt: Denn er heizt langsam den Ofen immer höher, damit dieser am Freitag quasi seine Betriebstemperatur schon erreicht hat. „Sonst würde er reißen, wenn man von jetzt auf nachher voll anheizt“, erläutert Feuerwehrvereinsvorsitzender Jürgen Walter. Am Freitag schiebt Sauer dann die ersten Sauerteiglaibe hinein, damit diese am Samstag schneidfertig sind. „Mit ganz frischem Brot wäre das nicht möglich.“ tom

DLRG: Sommernachtsfest und andere Aktivitäten der DLRG Wald-Michelbach

Jugendliche können im Zelt übernachten

WALD-MICHELBACH. Die DLRG-Ortsgruppe Wald-Michelbach lädt ein: Das Sommernachtsfest findet am heutigen Freitag, 19. Juli, um 17 Uhr im Waldschwimmbad in Wald-Michelbach statt.

Die Jugendlichen sind auch eingeladen, an diesem Abend im Zelt zu übernachten. Die DLRG versorgt den Grill, um Salat- und Kuchen spenden wird gebeten.

Anmeldung sind per E-Mail an

vorsitz@wald-michelbach.de zu richten. Die DLRG gibt außerdem bekannt, dass es in diesem Sommer schon einige Aktivitäten gab. Neben den wöchentlichen Schwimmkursen fand der erste Anfängerschwimmkurs statt. Die weiteren Seepferdchenkurse sind bereits ausgebucht, wer dennoch Interesse an einer Teilnahme hat, kann eine E-Mail an vorsitz@wald-michelbach.de schreiben.

Ein weiterer Termin, dieses Mal schon nach Saisonende, aber dennoch notwendig für alle Rettungsschwimmer, ist der Erste-Hilfe-Kurs. Der findet statt am 21. September um 8.30 Uhr im Wald-Michelbacher Vereinsheim im Waldschwimmbad.

☀ Auch hierfür wird um Anmeldung unter ausbildung@wald-michelbach.de gebeten.

Steinachtal-Grundschule: Schulbeginn am 12. August / Eröffnungsgottesdienst am 13. August

Erstklässler werden mit einer Feier begrüßt

ABTSTEINACH. Der Unterricht an der Steinachtal-Grundschule in Abtsteinach beginnt für die Klassen 2 bis 4 am Montag, 12. August, um 8.30 Uhr. Der Schulbus fährt zu den bekannten Zeiten an den Haltestellen in Ober-Abtsteinach ab. Der Un-

terricht endet am ersten und zweiten Schultag jeweils um 12 Uhr.

Der Schuleröffnungsgottesdienst für die Klassen 1 bis 4 findet einen Tag später – also am Dienstag, 13. August, – um 9 Uhr in der Kirche in Unter-Abtsteinach statt. Dazu sind

auch alle Eltern und Großeltern eingeladen.

Die Einschulungsfeier der Schulanfänger findet am Dienstag, 13. August, um 10.15 Uhr in der Turnhalle in Unter-Abtsteinach, im Rahmen einer kleinen Feierstunde statt.

Überwald-Gymnasium: Erster Schultag ist am 12. August / Begrüßung der Fünftklässler um 10.15 Uhr

Für Lehrer beginnt die Schule früher

WALD-MICHELBACH. Die Hälfte der Sommerferien ist vorbei, am Montag, 12. August, startet die Schule wieder. Der Dienst am Überwald-Gymnasium (ÜWG) beginnt für die Lehrkräfte bereits am Freitag, 9. August, mit der Gesamtkonferenz um 9.30 Uhr und den Nachprüfungen. Am Montag, 12. August, startet der Unterricht dann wieder für die Schüler.

diesem Tag um 10.15 Uhr in der Aula des ÜWG begrüßt. Die Einschulungsfeier dauert bis etwa 11 Uhr. Danach geht es mit den neuen Klassenkameraden in die Klassenzimmer, wo die Schüler weitere Informationen erhalten. Die Eltern können in der Zwischenzeit bei Kaffee und Kuchen in der Cafeteria entspannen. Für die neuen Fünftklässler endet der Einschulungstag um 12.45 Uhr.

Für die Klassen 6 bis 9 startet das neue Schuljahr mit vier Stunden beim Klassenlehrer und dann zwei Stunden nach neuem Stundenplan. Die Schüler der Einführungsphase und der Qualifikationsphase haben die 1. und 2. Stunde beim Tutor, die 3. bis 6. Stunde Unterricht nach Plan. Am Montagnachmittag ist für alle Klassen und Kurse unterrichtsfrei. Der GTA-Unterricht beginnt erst in der zweiten Schulwoche.